

ab. ige

Verpflichtung täglich nachmittags mit Aufnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementpreis monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1.50 Pf., halbjährlich 3.00 Pf., jährlich 6.00 Pf. Durch die Post bezogen 1.65 Pf.

Volksblatt

Inserionsgebühr beträgt für die 5000sten Zeile über dem ersten Raum 15 Pf. für 2000sten Raum 10 Pf. für 1000sten Raum 5 Pf. für 500sten Raum 2 Pf. für 250sten Raum 1 Pf. für 125sten Raum 50 Pf. für die 1000sten Zeile über dem ersten Raum 10 Pf. für 500sten Raum 5 Pf. für 250sten Raum 2 Pf. für 125sten Raum 1 Pf. für die 1000sten Zeile über dem ersten Raum 5 Pf. für 500sten Raum 2 Pf. für 250sten Raum 1 Pf. für die 1000sten Zeile über dem ersten Raum 2 Pf. für 500sten Raum 1 Pf. für die 1000sten Zeile über dem ersten Raum 1 Pf.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weitzenfels-Zeitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof parterre rechts. Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

nr. 77

Donnerstag den 1. April 1897.

8 S.

Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 30. März, 1 Uhr.

Interpellation Garlinksi und Genossen über die Auflösung von Wahlvereinigungen.
Abg. **Werner** (Ztr.). Nach der Darstellung des Herrn Staatssekretärs ist es mir die polnische Bundesliste um ihre lebenswichtigen Bestandteile (Seite 12). Wenn auch nur ein Fall übrig bleibt, in dem die Auflösung durch den Reichstag stattdessen stattfinden, so ist dies doch wichtig genug, um hier beizutreten. Die Erklärung des preussischen Ministers des Innern, nicht lediglich wegen der polnischen Sprache aufzulösen, will wenig belügen. Der Minister ist ihm natürlich gegen die Botsen vorgegangen. Die Botsen werden an der Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte gehindert. So etwas ist in Preußen noch nicht vorgekommen. Sind denn die politischen Landesparteien im Preussensystem? Die preussische Regierung ist nicht auf dem richtigen Wege. Sie wird nur die Beherrschung der Botsen verweigern und ihnen Sympathien erwecken, die sie vorher nicht hatten.
Staatssekretär **v. Bötticher**. Wie wünschen wir, daß die preussische Landesliste sich in unser Staatsleben so einfügt, daß sie sich in ihren nationalen Gefühlen von den andern nicht unterscheidet. Es liegt der Regierung fern, Beherrschung verbreiten zu wollen. Warum sollen die Bundesstaaten nicht auch ähnlich sein? Lieber ist es notwendig, daß die in der Verfassung in Höhe Anwesenden den Reichstag konstituieren. Außerdem ist zur Ueberwindung von Verhinderungen das Bundesgesetz über das Bundesrecht überall gesetzlich in Geltung geblieben. Es besteht also in betreff der Ueberwindung das preussische Bundes- und Verfassungsrecht neben dem Bundesgesetz zu Recht. Außerdem ist es schon unzulässig, in den verfassungsmäßigen Botsen eine gesammelte Anzahl von politisch sprechenden Beamten aufzuführen, die das Ueberwachungsrecht und, ich muß sagen, die Ueberwachungsfrist der Regierung ausüben können.

Rebner wendet sich sodann gegen die Zwangsimmungen. Darauf vertritt das Haus die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr; außerdem den Inwärtensicherungsbericht. Schluß 5 Uhr.

Tagesgeschichte.

Wegen Kaiserbeleidigung wurde am Sonntag in Ebersbach bei Jittau ein Jodbrüder verhaftet. Er nahm noch am Jentenerniontag an einer Kirchenparade seines Militärs teil, und am Montag nachmittag vertief er seine Arbeit mit der Entschuldigungs, der Jentenerfeier beizuhelfen zu wollen. — Also selbst in diesen Kreisen! Schredlich!
Der betrorierte Fuchsmühl. Das Kommando von püppischen Gregoriusorden hat der Lehnsherr von Fuchsmühl, der Kammerer und Oberlandesgerichtsrat Freiherr v. Joller von Pappe erhalten. Daß der edle Freiherr sich irgendwelche „Berdienste“ um die römische Kirche erworben hätte, davon ist bis jetzt nichts bekannt geworden, dagegen ist sein Name dadurch weit über Baierns Grenzen hinaus bekannt geworden, daß er als Lehnsherr den Bayern das ihnen nach allem Recht und Herkommen gebührende Rechtshöf aus dem Lehnswalde verweigerte und jahrelang vorenhielt und so das Blutbad von Fuchsmühl, wo zwei alte Männer von den Soldaten tot „gestupft“ wurden, mit verschuldet. Das Bayerische Kabinett des Herrn Dr. Sigl schätzt den Erfolg dieser merkwürdigen Ordensverleihung auf mindestens 50 000 tatföhlige Stimmen mehr für die Sozialdemokraten.
Die Revolution von oben. Die nichtsnutzige Drohung mit dem Verfassungsbrot wird in der Schule, Jig. fortgesetzt. Man sollte zunächst den Versuch machen, „durch eine energische reichstagsige Migration unter, wenn nicht, wiederholter Auflösung des Reichstages auf eine günstigere Majoritätsbildung in der deutschen Bundesregierung hinzuwirken. Verhängt dieses Mittel nicht und wird von sämtlichen Bundesregierungen die Bewilligung der neuen Mannesforderungen als die unerlässliche Vorbedingung der Lebensfähigkeit des Reiches angesehen, so würden die deutschen Bundesstaaten vor die Alternative gestellt sein, zwischen der Erhaltung der Verfassung und der Sicherung der finanziellen Existenz des Reiches zu wählen. Welche Wahl sie in diesem Falle zu treffen entschlossen wären, müßte gleichfalls von der Abgabe der betreffenden, im Reichstage von amtlicher Stelle erfolgten Erklärung festgelegt sein.“ Das wäre also die Proklamierung der Revolution von oben.
Hollmann bleibt. Die Hollmannfrage ist endgiltig dadurch gelöst worden, daß Wilhelm II. das Entlassungsgesuch Hollmanns unter wärmster Anerkennung seiner Thätigkeit abgelehnt hat.
Der „Kulturkampf“minister Fall feierte gestern sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum; er ist jetzt Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm. Er hat 1879—79 die bismarcksche Kulturkampfpolitik als preussischer Kultusminister vertreten und hat, als Bismarck seinen Frieden mit dem Zentrum machte, die Rationalisierungen sandten Fall eine Gländungsoffense.
Hud doch hat er Lust! Die Nachricht von dem Kruppischen Kontrakt, das auf eigene Kosten die vom Reichstags abgelehnten Schiffe bauen will, wird von der Welt, Jig. aufrecht erhalten.
Aus dem Munde eines Gegners, des Herrn v. Herold, wird der Sozialdemokrat folgende Anerkennung zu teil: „Daß die sozialdemokratische Partei verhältnismäßig mehr tüchtige Redner und kennntnisreichere, fleißigere Vertreter im Reichstage zählt, als irgend eine andere Partei, haben mir mehr als einmal bürgerliche Abgeordnete zugeprochen.“
Weil es der „deutschen Kolonien“ nicht Reue genug erwirken, sondern in einem etwas heftigen Artikel seine eigenen Ansichten über die neueste Reichsregierungsdienst geäußert hatte, wurde das Trauerspiel, ein literales Drama Selbstbrennen konstatiert.
Die Antifemiten und die Marineabstimmung. Am Sonnabend so schreibt die Köln. Volkszeit., hielt der Abg. Liebermann v. Sonnenberg eine dröhnende Rede zu gunsten der Bewilligung aller geforderten neuen Schiffe, und fandete dabei die ablehnenden Parteien von oben herunter ab, als ob er der größte Charakter seines Jahrhunderts wäre. Als am 1. März 1895 die namentliche Abstimmung stattfand über die erste Rate für den Kreuzer Ernst „Leipzig“, da enthielten sich die strammsten Mitglieder des Bundes der Landwehr nur der Abstimmung. Die Antifemiten aber waren topfsteifer: wegen der Rot der Landwehrlust stimmten sie, soweit sie anwesend waren, Mann für Mann mit Rein; mit Ja stimmte keiner, und die Allerleipsteften fehlten! Unter letzteren befanden sich auch die beiden Redner der Antifemiten vom Sonnabend, die Abg. Liebermann v. Sonnenberg und Förster (Reustettin). Mit Rein stimmten die Antifemiten Bindelwald, Kamm (Dresden),

Lieber (Weiß), Lohse, Gröbe, Werner und Zimmermann. Was also oben über die Mitglieder des Bundes der Landwehr aufgelesen wurde, das gilt in vergrößertem Maße für die Antifemiten. Dieselben hätten also sehr gut, den Mann etwas weniger voll zu nehmen wie der Abg. Liebermann v. Sonnenberg am Sonnabend that. Von sämtlichen anderen Parteien des Hauses hielt es niemand für nötig, diesem unzutreffenden Volksvertreter auch nur ein Wort zu antworten.

Chefredakteur und verantwortlicher Redakteur. In Folge der Abreise des Chefredakteurs gegen den Chefredakteur des Kurier Bojanowski, Dr. Rantedt, nachdrücklich Anlage wegen derjenigen Artikel erhoben, für die der verantwortliche Redakteur des Blattes, Smolinski, bereits bestraft wurde. Die Staatsanwaltschaft ist der Ansicht, daß Smolinski, der bei dem Kurier auch als Schriftföhrer beschäftigt ist, nur als Strohmännchen zu betrachten ist. Die Beschlußkammer hat sich dieser Auffassung angeschlossen.
Wielgeplagte Wähler sind die des Wahlkreises Schwes, wo am 31. d. M. eine Ersatzwahl zum Reichstage stattfand. Der Wahlkreis wählte bereits zum viertenmale in dieser Legislaturperiode. Bei den Hauptwahlen im Jahre 1893 erhielt im ersten Wahlgang der polnische Kandidat v. Söfz Janowski 6042 Stimmen, der freirepublikanische Bundesbesitzer Joly-Parliniegie mit 6210 Stimmen. Am 25. Juni 1896 fand die Ersatzwahl statt, von mehr als 15 000 Wahlberechtigten blieben zum ersten Wahlgang etwa 6000 daheim. Die Kandidaten waren dieselben geblieben; der Pole erhielt 4612, Herr Joly 4598 Stimmen. Dadurch, daß 17 Stimmen sich auf andere Kandidaten abspalteten, kam es zur Stichwahl, die am 10. Juli stattfand. Diesmal erhielt der deutsche Kandidat Joly 5328 gegen 5141 polnische Stimmen, also 93 über die absolute Mehrheit. Der Reichstag lastierte die Ersatzwahl, weil für sie keine neuen Wahlen angelegt worden waren, obwohl die Zeit von einem Jahr nach den ersten Wahlen längst abgelaufen war.

Ausland.

Oesterreich. Die sozialdemokratische Fraktion des österröichischen Abgeordnetenhauses hat sich unter dem Namen Sozialdemokratischer Verband des österröichischen Abgeordnetenhauses konstituiert und als Odmänner die Abgeordneten Jeller, Gyselsch, Döszynski, als Schriftföhrer den Abgeordneten Werner gewählt.
Italien. Von den 62 Stichwahlen des Reichs hat nach ein Ergebnis aus. Gewählt wurden 35 Ministerielle, 13 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 12 Kabinale und 1 Sozialist.
Türkei. Eine ungläubliche Nachricht, die aber von England aus für völlig verläßlich erklärt wird, besagt, der deutsche Kaiser habe dem Sultan die Dienste des Generals v. d. Goltz angeboten und wenn es nötig sei, auch noch die Dienste anderer Offiziere. — An der russisch-türkischen Grenze sollen nun 50 000 türkische Truppen aufmarschieren. Auch Griechenland läßt nach einem Beschluß des Ministerrats alle noch in Athen stehenden Truppen, etwa 5000 Mann, an die türkisch-italienische Grenze abziehen. Die „Mächte“ haben in einem Ultimatum die türkische und die griechische Regierung aufgefordert, ihre Truppen von der gemeinsamen Grenze zurückzuziehen, andernfalls werde gegen sie mit Gewaltmaßregeln vorgegangen werden. — Auf Krete werden die Schatzkammern fortgesetzt. Auf englische und russische Offiziere, die sich „unter starker Bedeckung“ (!) nach den Jungententaten begeben wollten, soll geschossen worden sein.
Russland. Bätergen schnüffelt. Aus Warschau wird gemeldet, daß auf eine Verfügung aus Petersburg die vom Auslande nach dem Königreich Polen gehenden Briefe einer scharfen Kontrolle unterzogen werden. Briefe, welche irgendwem verdächtig erscheinen, werden auf der Post geöffnet und gelefen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Sächsisches Landtagswahlleben. In Weiden nahm eine harte heftige Verammlung von Parteimitgliedern am dem 18. Reichstagswahlkreise (Zentrum-Kommunisten) nach bürmerischer Debatte mit großer Mehrheit eine Resolution an, die sich gegen die Beteiligung an der Wahl erklärt.
— Bei der Wahl der Richter des Ringer Gewerbegerichts regte die vom Verein selbständiger Gewerbetreibender aufgestellte Kandidatenliste der Arbeitgeber und die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellte Liste der Arbeitnehmer.
— Genosse Willenberger wird in der kommenden Landtagswahl einen Antrag einbringen gegen das Verbot der nicht für wahlbürtige Zwecke bestimmten Sammlungen.
— Die vereinigten Vorstände der „Schweidnischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei“, der „Arbeiterpartei“, der „Bereinigten norddeutschen Arbeiterpartei“ und der „Börsenpartei“ haben am „Jüngsten allgemeinen landesweiten Arbeiterkongress“ ein, der vom 19.—21. Juli in Stockholm abgehalten wird.

Abg. v. Hohenberg (Weise) bepricht die Verhältnisse in Hannover, die ihm nicht lagen wie die in den polnischen Landesparteien.
Abg. Schröda (Ztr.) spricht von einer Unterbrechung der so vollen Oberlehrer auf religiöses Gebiet.
Staatssekretär v. Bötticher: Wir leben in einem paritätischen Staat. Wir ist von jeder Beherrschung in Oberlehrer nichts stant.
Abg. Dr. v. Jagowetzki: Man solle doch nicht so ungebildete Beamte zur Beschäftigung einstellen.
Abg. Sandhagen (Jg.): Der Reichstag hat das Recht und die Pflicht, den Reichstag des Reichsministeriums zu lösen. Die Reichsverfassung erkennt allerdings ein Recht der Ueberwachung an, aber nicht ein Recht der Auflösung. Keiner der Botsen hat das Recht der Auflösung von Wahlvereinigungen an. Eine solche Aufhebung gegen die Botsen bringt die Säulen der Verfassung und des Staates ins Wanken. (Lachen rechts). Die Zahl in Schwes ist nur ein Symptom, wie der preussische Minister und seine Bedorben das Reichswahlrecht fortgesetzt untergraben. er löst die Bundesämter, von dem der Staatssekretär sprach, verante photographiert zu werden. (Gelächter). Das Vorgehen der Botsen war unangelegentlich, bedauerlich ist es, daß der Minister des Innern nicht in Anklagezustand verfest werden kann. Man alle die Beamten regreßlich machen. Derartige Vorfälle werden deutlich, in welcher fittlichen und geistigen Verwahrlosung ein Teil der preussischen Beamten sich befindet.
Abg. Sandhagen (Jg.): Ich mache den Redner darauf aufmerksam, daß die Zeitlinie des Reichstages nicht der Ort ist, um unter dem Schutz der Immunität solche Angriffe gegen Beamte zu richten.
Abg. Sandhagen (fortfahrend): Ich habe keine Angriffe gegen Beamte gemacht.
Wiederholt v. Schmidt: Ich erlaube den Redner, seine Kritik der Reichsverfassung zu üben.
Abg. Sandhagen (fortfahrend): Der Reichstag muß dahin stehen, daß nicht nur die Botsen, sondern auch die Arbeiter in den Reichen geschützt werden, die täglich in allen Vögen des Reichs vergewaltigt werden.
Es folgen Ausführungen der Abg. **Koeren, Pankratz** und **Wagnan**.
Staatssekretär v. Bötticher bemerkt, daß die preussische Regierung damit beschäftigt sei, das Verbrechen einer Korruption zu zerlegen. Die Angriffe auf den preussischen Minister des Innern sind aber berechtigt nicht anerkennen. Seine frühe Anweisung nur leber nicht überall befolgt worden.
Es folgen mehrere Bemerkungen der Abg. **Werner** und **Jagowetzki**.
Abg. Sebel (Jg.) erklärt, daß er durch die Ausführungen des Abg. Werner sehr überrascht sei; diehr sei ihm von diesem Wohlwollen der Straßburger Botsen für seine Verleumdung bekannt worden. Wenn ein Straßburger Botsenbeamter dem „Volksblatt“ gelagte habe, in Straßburg könne er doch nicht gegen Sozialdemokraten machen, so sei das ein Maß von Unföhl, das von einem Botsen nicht erwartet hätte. (Gelächter).
Abg. Wech (Presi. Volksp.) wendet sich gegen das von dem parlamentarischen gebrauchte Gleichnis von dem Weichmann. Ein Weichmann würde nur in Zivilzeiten eine demokratische andere selbigebe beherrschen und seinen Rintanten dazu n. Aber den Reichsanwalt müßte er leben der seinen Rintanten anlassen würde, ein Drittel zu berechnen um eine nochmalige Ueberlegung herbeizuföhren. (Beifall li. f.).
Darauf ist die Rede der Interpellanten erledigt.
Abg. Söge (Zent.): Wir müssen verstanden, die vorliegende Botsen in einer Kommission zu verbesen und die bedeutendsten Änderungen auszumachen. Ich beantrage Ueberlegung der Botsen an die Kommission, der die Vorlage für die Bundesbeamten übermitteln wurde. Es dürfte vergeblich sein, zu verbesen, bei der Stellung der Regierungen den Befehlsnachschuß in diese Vorlage hineinzuheben. Wir müssen bedenken, der Entwurf in der Frage der obligatorischen Immungen nicht bietet, was der preussische Entwurf geboten hat.
Abg. Knapf (Zent., Volksp.): Die Vorlage enthält Monarchen, die von Beamten des gesamten Hardebergs entspricht, so die abberkommen und die Ordnung des Lehrinhalts. Bei den letzten Punkte warne ich, den Vögen zu straff zu spannen.

elise.

Maifeier.

Die Sukkateure verpflichten diejenigen ihrer Berufs-
genossen, die es ohne wirtschaftliche Schädigung thun können,
am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen. — Die Arbeit-
polizei beschloß, den 1. Mai durch vollständige Arbeits-
ruhe begehren zu wollen.

Inr Arbeiterbewegung.

Der Streik der Bauhandwerker in Gienburg ist durch
Bermittelung des Bürgermeisters beendet. Die Maurer erhalten
33 Pf. die Zimmerer 34 Pf. Stundenlohn.
Die Streikenden in den Arbeiter über die Dania Fabrik
in Gumburg sind durch Verhandlung, weil der Rational-
arbeitstag überschritten wurde, weil ferner die sanitären Ein-
richtungen nicht genügend sind und weil schließlich gemäßigten Ar-
beitern die Wiedereinstellung verweigert wurde.

Im Ausnahm leben die Dachdecker in Wilhelmshaven.
Sie verlangen eine Lohnaufhöhung.

Die Brauerei-Büchler Dresdens beschloßen den
Streik. Es streiten somit fast sämtliche Büchler Dresdens.
— In einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse
des Müller- und des Lederervereins einigte man sich dahin für
die Verfeinerung beider Verbands einzutreten. Als sich
neuer Verband bilden sollte, sollten die Müller ausserhalb; im Wor-
stand soll je ein Müller und ein Müller mit feinem Gehalt ange-
stellt werden. Die Beiträge will man auf 20 Pf. pro Woche
erheben.

Die Studiarbeiter der Firma Gebr. Jöns in Münster
an der Weiler haben durch ihre Ermittelung erreicht, daß die
beabsichtigte Lohnreduktion zurückgenommen wurde.
— Im Ausnahm befinden sich die Arbeiter der Zementfabrik
von Debit in Braunschweig. Es handelt sich um Lohnauf-
besserungen.

Im Streik steht ein großer Teil Viehwirtschaftler.
In der Viehwirtschaft sind in der Ringer Zimmererarbeiten u. d.
die Zimmererarbeiten hatten am Samstag eine Verzögerung über die
erhöhten Forderungen und einigte man sich schließlich auf fol-
gende Punkte: Erhöhung des Stundenlohns von 35 auf 38 Pf.
bei 10 1/2 Stunden Arbeitstag. Ferner Vergrößerung der Löhner-
arbeiten bis 8 Uhr abends auf 2 Pf. der Nacht- und Sonntag-
arbeit und der Arbeit auf dem Wasser mit 12 Pf. Zuschlag.
Kümmelarbeiten für Jungweilner mit 25 Pf. bei entsprechender
Leistung höher. Dem wöchentlichen Wohnlohn, u. d. d. d. d. d.
in der Höhe des verdienten Lohnes.

Der Streik der dänischen Maschinenarbeiter mit den
Fabrikanten ist durch Vermittelung des Bremer Bürger-
meisters auf gütlichem Wege beigelegt worden.

**Sitzung der Gemeinde-Vertretung
in Gieshain**

am 30. März 1897.

Punkt 1: Finanz-Reform. Der Vorsitzende legt in längerer
Erörterung dar, daß infolge des allgemeinen Rückganges des
Zinsfußes es an der Zeit sei, daß auch die Gemeinde an eine
erstaunliche Umwälzung ihres Finanzwesens herantrete, um neue
verschiedene Projekte, wie Erbauung eines Schulhauses, Hofwerks-
Erweiterung und der Betriebsfonds für die Feuerwehrgesellschaft
geleit, zu welchem 20000 Mk. erforderlich sind, da nach dem ge-
nannten Betrag die Gehälter der Lehrer drei Monate im Voraus
gepagt werden müssen u. s. w., ihrer Erhaltung harren. Hieher
wurde das geliebte Kapital mit 4 Prozent verzinst. Gehten wir
deshalb von der Sparkasse des Saalkreises und der Schließung
Hohen Arnsdorf Aktienbank, so würden wir nur 60000 Mk. Ertrag
von Seiten des Dr.-Vorbesitzer an die Schließung Hohen Arns-
dorf Bank, ob selbige geneigt wäre, der Gemeinde eine Million
zu dem Zinsfuß von 3 1/2 Prozent, zu leihen, ist von dem Bank-
lehner bestritten worden. Folgende sind die sich erzielende mit
den verschiedenen Banken der Provinz in Verbindung gesetzt; es
ist nun von folgender folgendes Angebot eingegangen: Das eventuelle
zu leihende Kapital ist mit 3 1/2 Prozent, zu verzinsen, mit höchstens
1 1/2 Prozent, zu amortisieren und ferner ist 1/2 Prozent, der Verwaltung-
kostenbeitrag zu leisten. Nach längerer Diskussion, in welcher das
vorliegende Angebot als ein verhältnismäßig günstiges angesehen
wird, gelang folgender Antrag zur Annahme. Sämtliche geliehenen
Kapitalien sind zu fünfjährigen und dafür eine Million Anleihe zu
den oben angegebenen Bedingungen aufzunehmen. Zur Ausführung
resp. Feststellung der üblichen Modalitäten wird eine Kommission
von fünf Mann gewählt und zwar die Herren: Radloff, Lehmann,
Walt, Wagner und Reichard.

**Punkt 2: Befestigung der Baufluchtlinie für das Grund-
stück Heilstraße 27.** Bauherr Herr Schröder ist eingetroffen
um Erklärung eines Bauentwurfs für genanntes Grundstück und
erklärt, infolge der geringen Tiefe seines Grundstücks von 9,80 Meter
die Baufluchtlinie, nach welcher er 1/2 Meter einziehen müßte, um
1 Meter überschreiten zu dürfen. Der Ortsvorstand schloß vor,
die übliche Straßenbreite von 13 Meter an gen Stelle (es handelt
sich um ein flaggenförmig befriedigtes Grundstück) auf 12 Meter
festzusetzen, um es dann fortlaufend auf 13 Meter Breite zu

bringen. Die endgültige Entscheidung wird der Baukommission
mit dem Ortsvorstand übergeben und selbigen die Befugnis er-
teilt, zugleich den Preis pro Quadratmeter festzusetzen.

**Punkt 3: Festsetzung der Konzeptionsgebühren für die
Baufluchtlinien.** Der Ortsvorstand hat die Festsetzung für die
Baufluchtlinien, und für die Saalkreiskonzeptionsgebühren, welche
nachdem für andere Gebäulichkeiten ein eingesetztes Konzept 1 Mk.
zu entrichten ist. In Anbetracht, daß sich die Konzepte in letzter
Zeit, speziell in Bitterfeld, bedeutend vermehrt haben, wird der
Antrag gestellt, die Baufluchtlinien für die Gebäudefluchtlinien auf
je 1 Mk. zu festsetzen. Der Ortsvorstand hat dem Antrag zugestimmt,
während für andere Gebäulichkeiten ein eingesetztes Konzept 1 Mk.
zu entrichten ist. In Anbetracht, daß sich die Konzepte in letzter
Zeit, speziell in Bitterfeld, bedeutend vermehrt haben, wird der
Antrag gestellt, die Baufluchtlinien für die Gebäudefluchtlinien auf
je 1 Mk. zu festsetzen. Der Ortsvorstand hat dem Antrag zugestimmt,
während für andere Gebäulichkeiten ein eingesetztes Konzept 1 Mk.
zu entrichten ist.

Punkt 4: Verschiedene Mitteilungen. Der Vorsitzende teilt
mit, daß die Kontenabrechnung des Bürgermeisters am 1. März, 1897
abgegeben und Herr Härtel, sich mit dem Ratsherrn von 10 Mk. pro
Quadratmeter einverstanden erklärt haben; ferner, daß der vor
dem Ober Verwaltungsgericht schwebende Prozeß mit der Stadt-
gemeinde Halle wegen des Schuldenbeitrages im Laufe des
Monats April zur Verhandlung steht; ferner, daß eine hier an-
wesende Vertreter die ihr angelegene Verheißung abgehört hat.

Lokales und Provinzielles.

Sabze 31 März 1897

**Auf die Parteiverammlung, welche Donnerstag
abend im Konzerthaus stattfand und über deren Tages-
ordnung ein Referat in vorliegender Nummer das
Wahrer nicht fehlen sollte, alle Parteigenossen auch hierdurch
aufmerksam gemacht.**

Fünf Minuten Aufenhalt. Eine neue Verordnung des
Reichspolizeiamts schreibt vor, daß zukünftig die für das Publikum
in den Posthallen aufgestellten Plätze nur zur Erledigung von
Zeigegängen, zum Besichtigen von Postkarten und anderen mit
kurz Zeit beanspruchenden Schreibern benutzt werden dürfen,
und zwar höchstens für die Dauer von fünf Minuten. Wer
das Zeit länger benutzt, kann zum Verlassen des Postamtes
aufgefordert werden. Die Weitervermittlung wird nun wohl automatische
Einsparungen anstellen müssen. Vielleicht ist jeder Postbesucher
auch für ein solches Verbot zu danken, da es durch das
durch das Vorgehen ein Unrecht in Bewegung setzt, welches
nach 4 1/2 Minuten ein kurzes Warnungssignal ertönen läßt
und prompt 30 Sekunden später eine mit Eisenplättchen versehen
Scheibe allmählich über das Giebrrett hinaufsteigt. Wer noch auf
dem Sitze ist, dem machen die Stacheln begrifflich, daß es
Zeit zum Aufstehen mehr vorliegt. Es wurden im dem Summen,
aber deutlich hörbaren Befehle sofort nachzukommen.

Die hiesige Vorstand-Versammlung hat im vergangenen
Jahre einen Gewinn von 68331 Mk. erzielt. Davon wird zu
nächst die vorläufige Unterabteilung in Höhe von 41213 Mk. geteilt
werden, 26559 Mk. entfallen auf Abfertigungen, und der Rest
wird auf nächste Sitzung vorgelegt. Es wurden im vergangenen
Jahre an 300000 Zentner mehr abgesetzt als im Jahre vorher.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Morgen,
Donnerstag, findet das erste Gastspiel der berühmten Heroine des
Theater, Sophie, in Dresden, der Königin, Sissi, Hofkapell-
meisterin Pauline Hertz als Polignone in Weber's Polignone auf
Lauris Platz Freitag, den 3. April, und das zweite, die Heroine
Sgr. Renee Fumagalli als Janna in Terzoli's gleichnamiger
Tosca. Der große Erfolg, den der Ring der Nibelungen
hier erzielte, veranlaßt die Direktion, denselben zu wiederholen.
Die Vorstellungen finden in der ersten Hälfte des Monats
April statt. Erste Vorstellung Freitag, — Sonntag den 4.
April 1897.

Aus dem Bureau des Thalia-Theaters. Im Thalia
Theater beginnt mit dem heutigen Tage ein auf 6 Abende be-
rechnetes Gastspiel von Käthe Vahse. Die Künstlerin wird sich
gleich von Anfang an dem Publikum vorzüglich einfühen in
ihrem ersten, einer Aufführung des Barmhertigen Lebens-
bildes. Der zweite Abend, der dem berühmten, italienischen
Komiker, der hiesige Rolle — darstellt. Der zweite Gastspielabend
(Freitag) bringt Paul Vinous' Gastspiel. Die beiden Vahse
sowie Käthe Vahse die reizende Rolle des Vordchen Käthe vertritt.

Aus dem Bureau des Wallhaltheaters. In der
heutigen Sitzung-Vorstellung des Spielplans werden, worauf wir
schon mehrfach aufmerksam gemacht haben, die beiden Helden
der Madame Tintin mit dem sensationellen, endlich allein-
zum letztenmale gezeigt, da am morgigen Donnerstag ein gänzlich
neuer Spielplan beginnt.

Trotha. Williger Paritätismus. Im Trothaer
Eisenwerk des Herrn G. Eiber hatten die etwa 60 Ar-
beiter am Donnerstagmorgen feiern müssen und zwar, um die
patriotische Begeisterung in vollen Zügen genießen zu können,
gleich dem ganzen Tag. Als aber am Sonnabend der Paß-
tag kam, wurde der „Festtag“ den Arbeitern nicht begehrt.
Dagegen wurde ihnen mitgeteilt, daß in Zukunft statt der

bedingten die vierstündige Arbeitszeit eingeführt werden
würde. — 's ist das was, spricht Schnabel.

Aus Torgau erhalten bürgerliche Wähler eine Mit-
teilung, über deren Richtigkeit es zwar noch keine direkte
Nachricht zugegangen ist, die wir aber doch unsere Lesern
nicht vorhalten wollen. Die Freil. Jg. schreibt darüber:

Am vorigen Sonnabend ist der Bürgermeister von Torgau,
Herr Girth, in höchst eigener Person bei dem Führer der
Sozialdemokratie in Torgau, Herrn Schneidermeister, er-
schienen. Beide sind erschienen und hat denselben in be-
züglicher Hinsicht auf die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten, bei der Stichwahl für den Konzeptions-
kandidaten Dr. Bufenius einzutreten. Als er trotz der Versicherung der allgemeinen Menschenliebe des
ebenfalls erschienenen Kandidaten Bufenius keine Gegenliste fand,
hat der Herr Bürgermeister den Führer der Sozialdemokratie
um so bringender, seinen Einfluß doch wenigstens da-
hin geltend zu machen, daß die Sozialdemokratie bei der
Stichwahl sich der Abstimmung enthalten möchte. Der Herr
Bürgermeister erklärte den sozialdemokratischen Führer,
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die Verabreichung des Herrn
Bürgermeisters um so mehr sein Entzücken, als wenigstens
zu diesem Zweck bei den Wahlen in ganzem Kreislauf um-
zusehen, und sich für die Wahl zum Reichstag, er habe keine
Parteilisten bereiten zu wollen. Der Herr Bürgermeister
dieser Art nicht abzuerte über die

Kleine Wredingial-Chronik. In Dörfen ist seit dem 5. d. M. der Landwirt Ludwig Krone verstorben. In Lauenberg führte die Frau des Rittergutbesizers Karl Grund beim Heruntergehen aus dem Fenster und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie kurze Zeit darauf verstarb. — In Elbinge wurde der fährliche Ireniel von einem fährlichen Baume erschlagen. — In Seligenhals ist rüchsig die 18jährige Seimbauer H. aus Ruchel vor dem Ehelichegen Gemanen. — In Großheringen wurde ein Quittarbeiter verhaftet, der an einem siebenjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hatte.

Aus dem Reich.

Berlin. Trabanten des Kaisers. Kriminalbeamte auf dem Hovord schüßen Wilhelm II. wenn er spazieren fährt. Wenigstens berichtet die Berl. Ztg.: Daß dem Kaiser bei seinen Spazierfahrten stets mehrere Kriminalbeamten auf dem Vorsteher bürste nur wenig bekannt sein. Die Beamten müssen sehr gute Reiter sein, denn der Wagen des Kaisers fährt bekanntlich stets im schärfsten Trab. Wie neuzeit ein elegant gefellener Herr dem Kaiser auf seiner Spazierfahrt im Tiergarten eine Willkür in den Wagen warf, wurde er sofort von radfahrenden Kriminalbeamten festgenommen.

Berlin. Verhaftet wurde der Säulenmalter Georg Wendler. Es handelt sich um Betrügerien von großem Umfang. **Spandau.** Ein Soldatenfeldwebel. Ein Soldat von der Infanterie-Schießkule hat sich bei Rahlleben vor einen Vortrang georren und dabei seinen Tod gefunden.

Braunschweig. Abgehütete Steiner. Die Stadtverordneten schüßen die zur Ordnung des Festis vorgeschlagene Einführung der Biersteuer und einer Gensendebegrenzung ab.

München. Erwidert hat sich der Hauptoffizier der Synoptisten und Wechselbank Standarter, gegen welchen wegen Vertrau-

bation Termin vor dem hiesigen Landgericht auf den 26. April anberaumt war.

München. Zur Beförderung „schreibiger“ Militäranwärter. Unter den Dienstnachrichtern der Justizverwaltung befindet sich die Mitteilung, daß der probeweise als Gefängnis-aufsicher bei dem Landgerichtsgefängnis in München angestellte Militäranwärter Jol. Joch zum hiesigen Gefängnis-aufsicher an dem genannten Gefängnis ernannt worden. Es ist dies jener Sergeant Joch, der in der Majorität 1895/96 in der Richter-Rekonstruktion gegen das Publikum mit einer aus der Hauptwache herbeigeleiteten Patrouille vorging sogar schießen lassen wollte, weil er sich als Wirt über das Publikum geäußert hatte.

Stuttgart. Ein Fräulein. Der Richter des zentralen Seminars in Maulbronn Ephraim Palm, welcher unerbittliche Manipulationen beschuldigt worden war, ist von seiner Ehre befreit worden. Es handelt sich um mitbräuhliche und eigentümliche Verwundung von Stützungsgebern.

Stuttgart. Ein Fräulein. Der Richter des zentralen Seminars in Maulbronn Ephraim Palm, welcher unerbittliche Manipulationen beschuldigt worden war, ist von seiner Ehre befreit worden. Es handelt sich um mitbräuhliche und eigentümliche Verwundung von Stützungsgebern.

Stuttgart. Ein Fräulein. Der Richter des zentralen Seminars in Maulbronn Ephraim Palm, welcher unerbittliche Manipulationen beschuldigt worden war, ist von seiner Ehre befreit worden. Es handelt sich um mitbräuhliche und eigentümliche Verwundung von Stützungsgebern.

Stuttgart. Ein Fräulein. Der Richter des zentralen Seminars in Maulbronn Ephraim Palm, welcher unerbittliche Manipulationen beschuldigt worden war, ist von seiner Ehre befreit worden. Es handelt sich um mitbräuhliche und eigentümliche Verwundung von Stützungsgebern.

Stuttgart. Ein Fräulein. Der Richter des zentralen Seminars in Maulbronn Ephraim Palm, welcher unerbittliche Manipulationen beschuldigt worden war, ist von seiner Ehre befreit worden. Es handelt sich um mitbräuhliche und eigentümliche Verwundung von Stützungsgebern.

Stuttgart. Ein Fräulein. Der Richter des zentralen Seminars in Maulbronn Ephraim Palm, welcher unerbittliche Manipulationen beschuldigt worden war, ist von seiner Ehre befreit worden. Es handelt sich um mitbräuhliche und eigentümliche Verwundung von Stützungsgebern.

Eigenhändig fährte er einen Brief an seine Frau im Reich. Dieses Inhalts: Wo ein Armer Hungers stirbt in Euren Mauern, werd ich für den Armen einen Reichen nehmen und im Keller Ruch ich Hungers herden lassen. — Niemand starb im Lande Hungers und die Reichen selber brauchten nicht zu hungern; mit dem Armen war der Ueberfluß zu teilen.

Landesamtliche Nachrichten. Zeits, vom 14. bis 20. März 1897.

Verstorbene: Der Schneidermeister Gustav Alfred Brande und Maria Selma Schmidt. Der Lehrer Friedrich Wilhelm Schulmann und Anna Maria Weid. Der Metzgermeister Paul Hermann und Friederike Selma Raumann. Der Kranenpfeifer Robert Wilhelm Berthold Knuth und Pauline Luise Röhling. **Schwere:** Dem Wauer Johann Friedrich Richter ein S. Dem Richter Karl Robert Czog ein S. Dem Herrmann Hermann Julius Siegel ein S. Dem Richter Johann Karl Baur ein S. Dem Schulmeister Friedrich Gustav Victor Pappe ein S. Dem Arbeiter Friedrich Hermann Weidmann ein S. Dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Schmidt ein S. Dem Jungbäckermeister Theodor Albert Hoffmann ein S. Dem Ingenieur Carl Gustavmann Emil Weid ein S. Dem Arbeitermeister Friedrich Theodor Quimlich ein S. Dem Arbeiter Hermann Wilhelm Siegel ein S. Dem Arbeiter Hermann Pappe ein S. Dem Arbeiter Franz Hermann Richter ein S. Dem Arbeiter Hermann Richter ein S. Dem Arbeiter Johann Julius Richter ein S. Dem Goldschmied Georg Gustav Heitz Michael ein S. Dem Lehrer Franz Oswald Richter ein S.

Geborene: Die verord. Sanftarbeiter Reimann, Johanna Eleonore geb. Schwab, 78 J. Des Schmiedes Carl L. Tochter Emma Selma Richter, 6 Mon. Willi Siegel, 1 Tag. Der Arbeiter Wilhelm Carl Siegel, 9 Mon. Des Kaufmanns Schneider G. Tochter. Der Metzgermeister Friedrich Otto Ehrlich, 71 J. Anna Sibilla Gumbert, 2 Woch. Der Metzgermeister Franz Albert Weid, 20 J. Die verord. Lehrer und Kantor Steinhilber, Johanne Christiane geb. Müller, 87 J. Theodor Maximilian Wilhelm Richter geb. Richter, 62 J. Der Arbeiter Johann Julius Richter, 62 J.

Für die Redaktion verantwortlich: L. Salomon in Halle

Zam

bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehle in überaus reichhaltiger Auswahl:

Gardinen

und Stores in unübertroffener Auswahl. Hervorragende Neuheiten in englischen Till- und gestickten Spachtel-Gardinen, das Fenster von 1 m an. Reichhaltiges Lager in Rouleaux-Stoffen, Spitzen und Vorhangstoffen.

Portiären,

schwerfallende, gediegene Qualitäten in prächtigen Farbentönen und vornehmen Stillmustern in reichster Auswahl. Das Paar von 3 m an. **Portiärenstoffe** in allen Farben und Preislagen.

Tischdecken

in hundertfacher Musterauswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art in Fantasie, Gobelin, Tuch, Plüsch etc. Nur vorzüglich bewährte Qualitäten. Das Stück von M. 1.75 an.

Teppiche,

überaus reiche Auswahl effektvoller Still- und Blumen-Fantasmuster in allen Farbentönen. Solide und bewährte Qualitäten. Tournay-Velour, Turkestan, Mesched, Konak, Smyrna, Tapestry und Anilinstoffe, das Stück von 5 m an.

Geschäftshaus

Halle a. S.,
Marktplatz 2 und 3.

J. LEWIN

Halle a. S.,
Marktplatz 2 und 3.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Der Ausverkauf der zur vererblichten Schuhmacherei L. Frankeschen Konturschneiderei gehörigen Schuhwaren, bestehend aus: **Herren-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Stiefeln und -Stiefletten, Halb-Schuhen, Kinder-Schuhen, Filz-Schuhen und Pantoffeln** etc. findet im Laden große Ulrichstraße 46 vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-6 Uhr zu sehr billigen Preisen statt.
Franz Krug,
Revisor der L. Frankeschen Konturschneiderei.

Von heute an übernehme ich die Bewirtschaftung des Restaurant, Saal und Gartengeschäft zum **„Prinz Karl“** hier, Niederkloß und Merseburgerstraßen-Ecke. und bitte um geneigtes Zutritt.
Halle a. S., 1. April 1897.
Nachsichtend **Paul Haase.**

Kinderwagen, Reifeförbe
sowie alle anderen Korbwaren empfiehlt in reichhaltiger Auswahl und guter Arbeit zu billigen Preisen
A. Dewerzeny, Korbmachereimeister,
Brunnengasse 1 nahe des Gymnasiums.

Weisse Gardinen
kauft man am vorteilhaftesten bei
Julius Löwinberg,
große Ulrichstr. 20.
Verkauf nur erste Etage.

Wasserarbeiten werden an gemauerten Gärten etc. 13. April 11. 2 neue Heilquellen mit Mineralen zu verkaufen. Fritz Reuterstraße 10.

Hausgenossenschaft Kößls Hof
(E. G. m. b. H.) Halle a. S.
Zum 1. Juli dieses Jahres werden in unserer Genossenschaft in der Schloßstr. 17 u. Schloßstr. 19 u. 20 einige Wohnungen leer.
Wir eruchen alle diejenigen unserer Mitglieder, welche auf eine Wohnung reif-tun, sich bis spätestens 3. April bei uns dem **Dir. Maus** zu melden.
Der Vorstand
Louis Wauß, Ad. Revin.

Abbruch! **Abbruch!**
Mittelstr. 17 (Hintergebäude).
Gr. Posten **Brennholz,** **Trailen, Bretter,** und sehr viel mehr wegen Räumung des Platzes sofort billig zu verkaufen.

Bitte zu prüfen!
Geröst. Kaffee p. Pfd. 1.10 M.
Der „Ber.“ 1.30 M.
Kaffee „aromatisch“ 1.10 M.
Schokolade gar. rein -70 M.
Unsere Kaffees zeichnen sich besonders durch gute Qualität aus und sind nicht zu vergleichen mit den billigsten Sorten hiesiger Filialen auswärtiger Kaffeehändler.
Kaffee- und Sahne-Verband-Gesellschaft
Otto Bornschein, Wäldchen 3, n. am Markt.

Paul Schneider
Eisenwaren-Handlung
Merseburgerstr. 4.

Wer seine Uhr gut u. billig repariert haben will, be-mühe sich an
C. Hammer,
Uhrmacher,
42 Fripbergerstraße 42.
Rebersteinen 1 A. Glas 10 J.
Beier 10 J. Bild 10 J.
Schiffel 5
Alles unter Garantie

Kinderwagen, Leiterwagen, Schultornister,
mit besten Fabrikaten, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
H. Mederake, Burgstr. 65
Donnerstag Schlachtfest
A. Dietzschold, Zeits, Reuterstr. 11.

Bahnhof Korbetha. Domest. st. abds 8 Uhr öffentl. Holzarb. Versteigerung in Reußens Saal.
Zugaborn: 1. Hausbergers Werk Nr. 2. Versteigert S. 31. ferner: Recknager. Der Einbererber

Mit heutiger Tage habe eine **Verkaufsstelle** des Allgemeinen Konsum-Vereins übernommen

Karl Koch,
Gerrenstraße 1
Geräucherter **Land-Schinken** um ganzen a Wd 65 Pf.
Ger. Landspeck 55 Pf
Butter-Handlung, Thalamtstraße 7.

Franz Martini,
Bürstenbindermeister
Weidstr. 18. G. hirt. 18.
empfehle ein-m acedrt-n S-fum alle So len feine un- ordinar
Bürsten, Besen u. Pinselwaren etc. auf das angedeutete unter Zu-führung recht-r Vertretung
Zum Schul-Artikel empfehlen:
Tornister, Schul-Taschen, Bücherriemen sowie Schul-bücher und Schreibmaterialien zu billigen Preisen.
H. Stiehr, Jakobstraße 38.

Saat- u. Speisefartoffeln!
Officiere hochfeine Speiseware, meist-reich und prachtvoll im Geschmack, den Deutner zu 2.40 und 2.20 Mark. 5 Liter für 20 und 23 Pf.

S. Herdan,
Giebighenstein,
Eichendorffstraße 9 und
Schmelzerstrasse 1.

Sämtl. Parteischriften empfiehlt die Volksbuchhandlung **Aug. Fiebiger, Konditorei** empf. großes schönes Brot, helles Weiß-, Kaffee- und Thee Gebäck von nur bestem Material gebaden.
Geiststrasse 38.

Für Tischler!
In einem Dorfe, dicht bei Halle, ist eine Tischlerei mit guter Ausrüstung, kleinem Holzvorrat u. i. w. billig zu verkaufen wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes. Die lies unter Z. 23 an die Exped. d.ieser Zeitung.

Sohn oder Tochter, Eltern, intelligent und geistreich, fähig, a. S.
Schrling
ge sucht
Glasfabriek C. F. Biele, Bergstr. 6, v. Mis Sch u m a c h e r empfiehlt sich **Max Bethage, Siebenackerstr. 162.** Da erbit Schafstellen offer.

Wer weiß am 1. Juli ein-m Schumacher (Benno) eine Wohnung nach möglichen Mitteln zu mieten. Adressen bitte unter H. 10 in der Expedition des Volksblattes niederzulegen

Unsern lieben Eltern, Schwieger- und Großeltern zu ihrer viertern Hochzeit ein
Dreimal donnerendes Hoch!

das die ganze Vergeltung wackelt und das Bierglas im Keller jappelt.
Ehrenretterung.
Die Brautjungfer Herrm. J. in nicht zu wenig geist und stillere oetische als ihre Frau
Frau W. Abendroth.
Den Kleinen Gedenken zu Loda, Lindenstr. 23, am Zehnjährigen Fests-nach Jubiläum zurückzulegen Glück-wünsche.
Ein paar Freunde.

Allen Freunden 8 Stunden und verwandten zur Nachricht, daß heute vororen 9 Uhr unsere liebe Tochter **Maria** im Alter von 14 Jahren nach a. l. t. ä. g. n. schweren Weiden sanft entschlief in H.
Beitrag 30. März 1897.
Ernst Georgi nebst Frau geb. Bauer.
Die Begräbnung findet Donnerstag nachmittags 5 1/2 Uhr vom Tauerhause, Weidstr. 24 ans statt.

Welche Biere werden **Hemer** und **Lehmann** im **Inselschlösschen** auf der **Rabeninsel** verschenken?

Schöne Neuheiten in allen Preisstufen.

Regenmäntel.

Jackets.

Costumes.

Kragen.

Umhänge.

Special-Haus für Damen-Confection und Kinder-Garderobe.

Geschw. Loewendahl.

gr. Ulrichstr. 49 HALLES, gr. Ulrichstr. 79 (alter Dessauer)

Solide Waaren

Grosses Sortiment.

Feste Preise

Parteiverammlung

Donnerstag den 1. April abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Konzerthaus, Karlstrasse.

Lageordnung: Die Maifeier.

Gewerkschaftskartell zu Halle a. S.

Freitag den 2. April abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Gänsebart“

Sitzung.

Lageordnung: 1. Einmündung der statistischen Fragebogen. 2. Aufstellung des Vereinstalenders. 3. Aussprache über die Krankentafeln und die Gewerkschaften. 4. Beratung des Antrags, das halleische Oberverwaltungsamt auf die beschriebenen Industriezweige von Halle auszuheben. 5. Ueber die Innungsschiedsgerichte. 6. Eingänge. 7. Anträge und Mittelungen. Um recht pünktliches Erscheinen aller Mitglieder des Kartells wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

Oeffentliche Versammlung

aller Bau- u. Erdarbeiter von Halle und Umgegend.

Montag den 5. April abends Punkt 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in Faulmanns

Restaurant, Gartenstraße 7.

Lageordnung: 1. Die deutsche Bauarbeiterversammlung in der Vergangenheit und in der Gegenwart. Ref.: Kollege **Reinhold** aus Berlin. 2. Uinere Lohnbewegung. 3. Maifeier. 4. Festscheiteres. 5. Nicht aller Bau- und Erdarbeiter von Halle und Umgegend ist es pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Einberufte.

Am 1. April d. J.

verlege ich mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft von **Merseburgerstraße 50** nach vis-à-vis

Merseburgerstr. 102

Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen auf das herzlichste danke bitte ich dieselbe mir auch weiterhin zu teil werden zu lassen. Für die mir von meiner Remditant in **Voß's Hof** entgegengebrachte Liebe und Freundschaft lasse hiermit noch mein besonderes Dank.

Max Schultze.

Geschäfts-Grönnung.

Hierdurch mache die ergiebige Anzeige, daß ich am heutigen Tage das in der **Schützenstr. 9** befindliche **Materialwaren- u. Zigarren-Geschäft** nebst **Vorkost- u. Flaschenbierhandel** von meinem Vorgänger **Wibb** übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, durch Föhrung aller einschlägigen Waren, in nur besten Qualitäten, sowie durch recht Bedienung, mit das Wohlwollen und die freundliche Unterstützung eines geschätzten Bekannten zu erwerben und zu erhalten.

Zeit den 1. April 1897.

Paul Herfurth.

Morgen eröffne ich

Moritzwinger 6a

ein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft.

Meine geübte Nachbarschaft bitte ich höflichst mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und meine vornehmste Aufgabe soll es sein, mich des mir entgegengebrachten Wohlwollens würdig zu zeigen.

Mit Hochachtung

Max Schnitze

Stadt-Theater in Halle.

Direktion: **Hans Julius Aahn**
Donnerstag den 1. April 1897.
187. Vorstellung. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Spöngenie auf Lauris.
Schauspiel in 5 Akten v. B. v. Soethe.
Fraulein **Ulrich** vom Hoftheater in Dresden als Gast.

Thalia-Theater Geöffn.

Freitag: Anfang 8 Uhr.
2. Gastspiel von **Räthe Bahr.**
Die beiden Reonoren.
Schauspiel in 3 Akten von Paul Hindau.
Sonabend: Anfang 8 Uhr.
3. Gastspiel von **Räthe Bahr.**
Jugend.

Walhalla-Theater.

Direktion **Rich. Subert**
Mittwoch den 31. März
Schlus des Spielplans.
Madame **Cliska** mit ihren lebenden Kisten Photographien. (Das Heide und Bollendeck dreier Art.) - **The Dumb-Char Ado's**, Brauerey-Lustspielmästler (Sensationell) - **Dr. Enrico Carli**, Jongleur und Verwandlungs-Gewaltigkeits. **Big Anita** mit ihren abgerichteten Rasse Tauben, Turmfallen und Amosonen-Bojagen. - **Dr. Subertius**, Original-Kunst-Berliner. - **Das Millionen-Lüttel** (4 Damen und 1 Herr), leuchtig-ungarische Songs und Tanz-Gesellschaft. - **Meister Blatz** und **Adra**, multifacette eigentümliche Franzosen. - **Hilfse Caro**, Vieder- u. Bolzer-Sängerin. - **Der Max Frenk**, Original-Gesangs- und Charakter-Komiker.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Kartoffelkuchen,

täglich frisch, empfiehlt **Otto Hänel,**

Gara 12 und Geisstraße 46.

Gänsefedern,

schneeweiße vorjährige Sommerware, Garantie für staub- und tauffest.

Halbdannen,

silberweiße, in Füllkaut u. Lederhaltbarkeit unübertrefflich.
No. 130, 150 und 2 Mark.
Auswahl ca. 150 Paaren.

Gustav Jahn,

Börsenstraße 18.
Größtes und feinstes Sortiertes Bettens- Aussteuer- Geschäft am Platz.

Den Mitgliedern des Allgem. Konjum-Vereins teile ich mit, daß ich bei Einkauf von Herren- und Knaben-Garderoben Bäckermarken verabfolge.
Leopold Meyer, Leipzigerstraße 15.

Hochfeine Tischbutter

(garantiert reine Naturbutter), täglich frisch entzessend, à Pfd. 100 Pfg.

Große frische Eier, à Mandel 60 Pfg.

Rob. Weise, Ede Forsterstr.

Zu den 2 gold. Zuckerhüten.

Die General-Agentur und Inkasso-Stelle des „Janus“

Wechselseitige Lebensversicherungs-Anstalt in Wien

befindet sich vom 1. April d. J. bei

Max Schultze, Halle a. S., Moritzwinger 6a.

Eine große Partie

Buckskin Kammgarne

Cheviot

für Herren- und Knaben-Anzüge

— Mtr. von 1 Mk. an. —

Julius Löwinberg,

Spezialität: Reste.

Halle a. S., gr. Ulrichstr. 20.

Verkauf erste Etage.

Eingang Hausflur.

Kakao

mit Hafermehl gemengt, vorzüglich im Geschmack

Pfund 95 Pf.

Chocoladen-Haus,

Haupt-Geschäft **gr. Ulrichstr. 38.** II. Geschäft **Leipzigerstr. 33.**
Filiale: **Corn-Reuss.**

